Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 6 (1920)

Heft: 34

Buchbesprechung: Literatur, Belletristik

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ginzugspoften ift für einen bisherigen Abonnenten des Aargauer Schulblattes, ber "Schweizer-Schule" und bes Evangelischen Schulblattes aber jebenfalls berjenige für ein obligatorifches Lehrerblatt. Mit Freuden leiftet gewiß jeder den Jahresbeitrag an ben Lehrerverein, sowie die Gratififation an ben um die Sache besfelben verbienten Rantonalvorftand. Durch Dajoritätsbeschluß ber letten Behrerverfamm. lung find aber rechtlich benkenbe Minderheiten leiber zu einem teuren und ihrer ichulpolitischen und pabagogischen Auffassung entgegenstehenden "Ber-einsanzeiger", die "Schweizer. Lehrerzeitung", verfnurrt worben. Für biefe Minberheiten gilt es nun einen materiellen und geiftigen Wiberfiand gu überwinden und fo ein boppeltes Opfer an bie Besamtheit zu bringen. Das befundeten die Gingaben zweier Richtungen im Lehrerverein; bas gaben auch beren Sprecher in der Distuffion fund; bas bezeugte bei der Abstimmung die ein Obligatorium ableh. nende Minderheit; das erfuhr schließlich noch der getreue Rantonaltaffier an ben Zahlungsverweiger. ungen bes aufgezwungenen Blattes; barauf beuten endlich feine Drohungen mit Betreibung ber "Fehlbaren". Rein Wunder aber. Jeber 3mang erzeugt eben fraber ober fpater Begenwirfungen. Gine ftarte Minberheit ift baburch majorifiert, berfelben einfach ein bestimmtes Blatt aufottropiert, mehrere Richtungen im Lehrerverein find geiftig vergewaltigt und bie bisberige Solibaritat für ben Berein in eine folde für ein bestimmtes Behrerblatt verzwängt Jebes Wiberftreben bagegen wirb mit Betreibung oder Ausschluß bedroht, mag einer ben übrigen Gewiffensverpflichtungen gegenüber dem Lehrerverein feit Jahren nachgekommen fein ober nicht; tut nichts, ein bestimmtes Blatt bricht ben Stab über fie. Richt unrecht hatte beshalb jene Richtung in ber Lehrerversammlung, welche für einen freiwilligen Sehrerverein die vier bisherigen, freige. ftellten Blaiter mit Buwendung ber (burchgeschlagenen) Rorrespondenzen bes Rantonalvorftandes befürwortete. Schließlich mare man ja noch für ein Pflichtabonnement pro Schulhaus zu haben, wobei ber Rantonalkaffier ben Treffer fo berechnen tonnte, baß auch für ben einzigen Lehrer eines Dorfes teine Mehrbelaftung ermuchfe. So beftanbe bann ichließ. lich ein Obligatorium, aber mit gemilbertem 3mang für ben Ginzelnen. - Sollte aber ber Rantonal. porftand bennoch rigoros für ben Zeitungsparagraphen und gegen die Minderheiten vorgeben wollen, fo mochten wir doch bie vor Bergewaltigung Stebenben auf Seite 2 ber neuen Statuten aufmertfam machen, mas in der geschäftigen Gile ber letten Behandlung manchem entgangen fein mag: "Die Aufnahme in ben Berein geschieht nach Unterzeich. nung der Statuten durch den Rantonalvorstand."

Der Kantonalpräfibent schlug in seinem letten Eröffnungswort unserer Bersammlung ben Ton ber Einheit an: "Eine basellanbschaftliche Lehrerschaft, eine schweizerische Lehrerschaft und eine schweizerische Lehrerzeitung." Gegen diesen an sich berechtigten frommen Wunsch sprechen aber leider die Realitäten. Das hat bereits die nachfolgende Diskussion gezeigt. Man müßte denn heutzutage auch sagen können:

Eine Lehrerschaft, eine Weltanschauung; eine Lehrerschaft, ein Erziehungssystem; eine Lehrerschaft, eine Schrerschaft, eine Schrerschaft, eine Schulpopolitif; eine Lehrerschaft, ein Schulvogt; eine Lehrerschaft, eine Gewerschaft. Bielleicht noch, wenn es die überlebte neutrale Anschauung ware.

Die Mehrheit ber Bereinsversammlung hat nun zwar gesprochen. Aber "Wahrheit zählet nicht nach Stimmen" und die freie Selbstbestimmung geht ihren Weg, nicht den Weg des Lavierens und Komprosmisselns, sondern den der entschiedenen Ausprägung, der Grundsählichfeit. — Dies die freie Meinungsäußerung im Sprechsaal eines Lehrerblattes, im Sinn der Parität.

Uppenzell 3.=Rh. 2 Auf Wunsch bes Rollegiums St. Antonius und einem längst gefühlten Bebürfnis entsprechend hat die Landesschulkommission beschlossen, daß in Zutunft auch in J.-Rh. der Uebertritt der Schüler nicht nur ans Symnassium, sondern auch in die Realschule aus der 6. Primarschultasse erfolgen könne.

St. Gallen. Anabenturnen im At. St. Gal-Juft vor den Sommerferien hat unfer Erziehungsbepartement die Anleitung für das Anabenturnen Ausgabe B für günstige Turnverhaltnisse jedem Turnunterricht erteilenben Behrer fibermittelt. Es ist ein handliches Büchlein von 80 Seiten. Der Turnstoff der I. Stufe (1.—3. Rl.) ist in zwölf, berjenige ber II. (4,-6, Rl.) und III. Stufe (7. u. 8. Klasse) in sechs Lektionen gegliebert. Das Turnen auf der I. Stufe soll nach der Vorschrift ber kantonalen Schulturnkommission eine Brude bilben zwischen bem freien Tummeln bes vorschulpflichtigen Alters und ber beschränkten Freiheit ber Schulzeit. Es befteht in Sauptfachen aus Svielen, Beb. und Laufnbungen und einfachen Frei-, einzelnen einfachen Gerat- und Nachahmungsübungen. Mannigfaltiger find die geftedten Biele auf ber II. n. III. Stufe. Das vorliegende Programm B forbert ba Marich., Lauf-, Freinbungen, Springen und Spielen fowie Geratenbungen. In wertvollen methobischen Winten findet ber Lehrer fehr willtommene Ratichlage, um ibm bas Turnfach angenehm gu machen. Sie entftammen ber Feber bes in ber Turnpraris erfahrenen Grn. Behrer 3. Brunner in St. Gallen.

Wallis. Lenk, Hochw. Herr Dekan Joseph Werlen, Schulinspettor des dentschsprechenden Oberwallis, feierte am 11. August sein silbernes Priesterjubiläum. Wir entbieten dem liebenswürdigen Jubilar, unserm eifrigem Mitglied des Zentraltomitees, zu diesem Anlasse unsere herzlichsten Glück und Segenswünsche.

# Siteratur, Belletriftik.

Der Schmied von Göschenen, eine Erzählung für die Schweizerjugend, von Rob. Schedier, mit Mustrationen von Th. Barth. Basel 1920. Helbling u. Lichtenhahn. Preis Fr. 5.50.

Heini, ber tapfere und fluge Schmied von Goichenen, ber fich vom armen, leibeigenen Urnerbublein jum tatfraftigen Retter ber Beimat emporgearbeitet hat, ist ber Träger ber Titelrolle. Wir sehen ihn auf seiner Reise aus bem Urserntale an ben glänzenden Bischofssitz zu Basel, im blühenden Rloster St. Urban und ber neugegründeten Zähringerstadt Bern. Ter romantische Bau von Steg und Brüde durch die Schöllenen und über die wilde Reuß eröffnen den Männern von Uri den Ausweg nach Süden und legen den Grund zu ihrer Besteiung von der Herrschaft fremder Lehensherren, und damit zum späteren ewigen Bund der Waldsstäte. Die Erlebnisse der hilsesuchenden Urner am Hohenstausenhofe zu Messina und die Verleihung des Freiheitsbrieses an das Land Uri zu Hagenau durch Friedrich II. bilden den Abschluß der Erzählung.

Der Geißhirt von Fiesch. Gine Geschichte aus dem Oberwallis, von Ernst Sichmann. Jürich 1919, Orell Füßli. Preis geb. 9 Fr.

Ein geweckter Bursche, beffen Bater als Bergführer verunglückte, fleißig und strebsam, sucht und findet sein "Glück" in der Welt draußen und kehrt später als "gemachter Mann" wieder in seine Seimat zurück. Ein unterhaltendes Buch, wenn auch mit etwas starter Betonung irdischer Ziele. J. T.

Der Roman eines Missionars. Bon Georg Sagehomme S. J. Freiburg i. B. 1919, Herber.

Ein ibeal veranlagter, talentvoller Jüngling aus vornehmem Saufe ringt fich burch Widerstande und Lodungen aller Art fiegreich durch, er folgt der Stimme feines Innern, wird Miffionar und geht nach Afrika. Bon apostolischem Feuereifer durchglüht, getragen von hohem, idealem Sinn, ftark in Glauben und Liebe, kennt er nur ben Dienft Gottes und bas Beil ber Seelen. Rampfe, Opfer, Enttäufdung, hoffnungen und Erfolge wech. feln ab. Er wird "Salbmarthrer" und muß gurud nach Europa. Raum genesen, treibt ibn die Sebn. sucht seines seeleneifrigen Herzens zu seinen Schwargen gurud. Gin nachtlicher Berfebgang burch Sturm und Regenguffe in unwirtlichfter Gegend erschöpft bie Rraft bes bereits geschmächten Rorpers. In wenigen Tagen rafft ein verzehrendes Fieber ben jungen Miffionar dabin.

Für unsere katholischen Jünglinge ein Buch von besonberem Werte. J. T.

Großmutter& Jugendland. Die Geschichte von Rlein-Ranni; von Helene Pages. 6 Bilber. Freiburg i. B., Herber.

Helene Bages weiß recht treuberzig zu erzählen. Für unfere Jugend ein treffliches Buch. J. T.

Das Paradies auf Erden. Der kleine Zigenner. Zwei Kindergeschichten von Xav. Meschto. Freiburg i. B. Gerder, 1920.

Beide Erzählungen eignen fich als unterhaltende Lektüre für unsere lesefreudige Jugend. J. T.

Der Ofterhas. Lieber, Reime, Sprüche, von Ernft Sichmann. Zurich 1920. Orell Fühli. Preis geb. 3 Fr.

Diese Sammlung will Eltern, Lehrern und Rinderfreunden Stoff in die Hand geben, wenn die Aleinen auf die Ofterzeit etwas auswendig lernen wollen. Sie enthält recht nette Sprücklein und

Gedichtlein, freilich viele davon ohne tiefern Gehalt, doch wird da und bort auch an die wahre Ofterfreude, an den auferstandenen Heiland erinnert.

Die große Harmonie. Erzählungen von Marie v. Hutten. Freiburg i. B. 1919. Herber.

Die Verfasserin umschrieb in diesen 9 Erzählungen die mannigsachen Wege, auf denen das Leid uns heimsucht; sie hat etwas von ihrer lebensstarten Seele hineingelegt und Wege entdeckt, die nach langem Ringen zu einem endgültigen Siege führen.

Tropföpfe. Roman von Joseph Bachtiger. Zürich 1920. Orell Füßli. Preis Fr. 5.—, geb. Fr. 6.50.

Bachtiger bedarf längst keiner Empfehlung mehr. Seine Werke empfehlen sich selbst. Er weiß lebenswahr zu schilbern und die Aufmerksamkeit zu fesseln. Der trozige Bauer Melk aus dem Bergtal prozessiert mit seinem habsüchtigen Vater; die sanste Regina, des Trozkops stillbuldendes Weib, sieht schließlich ihre Hoffnung doch nicht getäuscht, nach langem Harren und Bitten kehrt der Friede wieder zurück. Bächtiger kennt seine Typen und weiß sie dem Leser in seltener Naturtreue vorzuführen. J. T.

In der Stille. Ein Lehrerinnenbuch von Camilla Werner. Freiburg i. B. 1919. Herber.

Wer glaubt, bei ber Beruss- und Standeswahl habe das Herz zu schweigen und nur der Gelbsack das entschiedende Wort, der rennt geraden Weges ins Verderben. Aber es muß mancher schwere Rampf ausgetragen werden, ehe Vernunft und Herz über den gleißenden Mammon und das eigene Ich siegen. Die Verfasserin zeigt uns dies in ihren kleinen Erzälungen, die uns einen stillen, aber deswegen nicht weniger harten Kampf berufsfreudiger Seelen vor Augen führen.

J. T.

Gudrun. Sin alter Roman von Frauentreue, von Ab. Jos. Cappers. Freiburg i. B. 1919. Herber.

Die Gubrunsage hat schon unzähligen Schriftstellern eine dankbare Unterlage zu weitern Erzählungen geboten. Auch Cappers weiß sie in
einem neuen Gewande darzustellen. Sie wird auch
biesmal ihre ausmerksamen Leser finden. J. T.

Einer Seele Bild. Gedichte von P. Theobald Masaren. Luzern 1920. E. Haag. Preis geb. Fr. 3. 80.

Der Dichter tritt zum erstenmal mit einer Sammlung seiner prächtigen poetischen Gaben vor die Deffentlichteit. Aus ihnen spricht feinfühliges Empfinden und edle Begeisterung für die höchsten Zebenswahrheiten in ihren mannigsachen Formen; sie kleiden sich in vollendet schönes Gewand. Einer Seele Bild" nennt ein Freund des Dichters diese Sammlung; ja wahrhaftig, einer edlen Seele Bild, in der sich französischer Esprit mit der Weichheit eines beutschen Gemütes paart und beide doch wieder so unversälscht heimatlich schweizerisch wirken. J. T.

Hundart, von Peter Halter. Preis 4 Fr. Jürich 1919, Orell Füßli.

Peter Halters Rame hat unter ben zeitgenöffi-

schen Mundartdichtern guten Klang. Seine Poesien verraten unverfälschte Bobenständigkeit und gesunden Humor.

J. T.

Auf den Trümmern Messinas. Sizilianische Erzählung von Mario Barbera; deutsche Bearbeitung von Coloman Schlefinger. 12 Bilder.

Freiburg i. B. 1920, Berber.

In den Weihnachtstagen 1908 wurde die sizilianische Stadt Messina unter ihren eigenen Trummern begraben. Gin gewaltiges Erdbeben hat sie zerstört. Der Versasser, selbst ein Sizilianer, hat nun dieses Trümmerseld zum Schauplatz seiner Erzählung gemacht, worin ein reines braves Mädchen und ein ebler Priester die Hauptrolle spielen. J. T.

Das Schulreischen. Freilichttheater-Szene für Schulen und Bereine, von Rate Joel, Burich.

Orell Fügli.

Das kleine Theaterstück ist namentlich für Jugend-Abstinentenvereine zu empfehlen. Es kann auf jeder Waldwiese ohne weitere Vorbereitungen aufgesührt werden. Dazu bietet es den Vorteil, daß auf leichte Weise durch Musikeinlagen, besonders Gesänge und Reigen, Abwechslung in das Stück gedracht werden kann. Die Handlung, zum Teil in der Mundart und in leicht faßlichen Versen versaßt, ist einsach. Das "Schulreischen" wird bei geschickter Inszenierung ohne Zweisel Freude bereiten.

Wie der Herr fo gut gewesen. Ergablungen aus Chriffi Zeit, von Obilo Zurkinden O. S. B.

Freiburg i. B. 1920, Berber.

Bwei Geschichten für unsere Jugend, die von ber Menschenfreundlichkeit bes göttlichen Seilandes erzählen. Sie werben guten Anklang finden, J. T.

Theodor Storm. Ausgewählte Rovellen, berausgegeben von Dr. D. Hellinghaus. 2 Bande.

Freiburg i. B. 1920. Berber.

Richt alle Novellen Theodor Storms eignen sich wahllos zur Lektüre, da in einzelnen eine Abneigung gegen Glauben und Kirche, da und dort auch eine starke Erotik hervortritt. Vorliegende Auswahl ist nach beiden Richtungen einwandfrei. Im übrigen bedarf Storm keiner Empfehlung mehr. Er ist ein hervorragender Erzähler, nicht nur ein großer Lyriker.

Der schwarze Fritz, von Fr. Schärer, mit Bilbern von Aug. Aeppli. Zürich, Orell Füßli. — Eine Rabengeschichte in Bersen, die aber auf dichterische Schönheit feinen besondern Anspruch machen, bagegen ein junges mutwilliges Rabendasein ansschaulich schilbern und zuletzt auch den Stadtjäger noch auf seiner "Habichtjagd" zur Geltung kommen lassen. Für Kinder eine unterhaltende Leftüre.

Das Dorf entlang. Gin Buch vom beutichen Bauerntum. Bon Joseph Weigert. Freiburg.

i. B. 1919. Berber.

Der Berfasser hat hier bem beutschen Bauerntum ein bleibendes Denkmal errichtet. Bauernleben, Bauernarbeit, Bauerncharakter und Bauernsamilie werden anhand einer reichhaltigen Literatur uns vor Augen geführt. Neben den Lichtseiten finden auch die Schattenseiten den angemessenen Plat. J. T.

Tante Toni und ihre Bande. Gine Ergahlung für Rinder und Rinderfreunde von A. v. Brochow. Freiburg i. B. 1919. Herder.

hier liegt eine Kindergeschichte vor uns, die große Freude bereiten wird. Für Jugendbibliotheten sehr empfehlenswert. J. T.

Junge Seelen. Bier Erzählungen für bie Jugend von Eva Amsteg. Mit Buchschmud von Suzanna Recordon. Zürich 1920. Orell Füßli.

Es find unterhaltliche Kindergeschichten, in denen allerdings berfelbe Gedanke oft wiederkehrt und nur selten das Gemüt auf die ewigen Menschheitsziele hingewiesen wird.

Schwarzwald-Kinder. Erzählung von M.

Bager. Freiburg i. B. 1919, Berder.

Marie Bater weiß gut zu erzählen. Sie kennt Land und Leute und führt sie unserer Jugend in anschaulicher Weise vor. Das Buch eignet sich gut für Jugendbibliotheken.

J. T.

## Religion und Erziehungswissenschaft.

Der Erloser. Bon Beter Lippert S. J. Frei-

burg i. B. 1919. Berber.

Der Berfasser legt uns hier das IV. Bandchen seines Wertes "Crebo, Darstellungen aus dem Gebiet der christlichen Glaubenslehre" auf den Tisch. Er zeigt uns den Erlöser Jesus Christus in seiner ganzen Größe. Für die religiöse Fortbildung und Bertiefung ein trefsliches Büchlein. J. T.

Aus Gottes Garten. Aurze Begebenheiten aus bem Leben ber lieben Seiligen. Bon Helene Bages. Mit 12 Bilb. Freib. i. B. 1919. herber.

Gine kleine Heiligenlegende; aber die 110 Erzählungen enthalten nur kurze Begebenheiten aus dem Leben heiliger Personen, die Nuhanwendung dazu überlassen sie dem Leser. Ein geeignetes Buch für unsere Jugend.

Deutsches Laienbrevier. Pfalmen, Symnen und Gebete. Bon Dr. Al. Lanner, Freiburg i. B.

1919, Berder.

Um bem Laien es zu erleichtern, mit ber Kirche zu beten, wurde das vorliegende Büchlein geschrieben. Es enthält die Tagzeiten im Brevier, wie sie ber Priester betet, in vereinfachter beutscher Sprache.

Christliche Briefe eines Ungenannten. Bon Joh. Michael Sailer, Bischof, herausgegeben von Dr. Frz. Keler. Freiburg i. B. 1919. Herber.

Unsere Zeit bedarf wieder mehr der Charafterpflege und der Gemütstiese, damit sie sich aus dem
Sumpse herausarbeiten kann, in die eine einseitige Berstandesbildung und Genuksucht sie hineingeführt haben. Borliegende "Briese" sind ein wertvolles Mittel dazu. Sie heben den Menschen über das Alltagsleben empor zu den ewigen Wahrheiten der fath. Kirche. Neben einer feinsinnigen Beleuchtung ber tiefsten ethischen und religiösen Zeitfragen enthalten sie eine klare Apologie des Christentums gegenüber dem modernen Materialismus und Rationalismus. Gelste Lebensweisheit und Trost in den Tagen des Leidens sprechen in diesem Buche zu uns. Christentum und Klassenkamps. Bon Dr. F. W. Hoerster. IV. Aufl. Zürich, 1919. Schult-

beg u. Co.

Man mag sich zu Foerster stellen, wie man will: er gehört unstreitig zu den Männern, die auf die Sozialpolitik und Sozialpädagogik einen weitgehenden Einsluß ausübten und ausüben. Das zeigt auch die Neuauslage vorliegenden Werkes, in welchem er sich gegen eine materialistische Welkanschauung in der Sozialpolitik wendet. Das Buch darf im allgemeinen als bekannt vorausgeseht werden. Er behandelt darin die Stellung des Seelsorgers zur sozialen Frage, Gesichtspunkte und Anregungen zur sozialen Arbeit, Rlassenkampf und Ethik, die Politik der Attentate, die Bebeutung der Genossenschaftsbewegung, pädag, und psychol. Gessichtspunkte für Unternehmen, die Dienstdotensrage und die Frauenbildung und häusliche Arbeit.

Die reichen Anregungen, die der Verfasser in seinem Werke macht, geben allen Lesern willkommesnen Anlaß zu tieserm Rachdenken über den eigentlichen Lebenszweck, auch wenn sich der Verfasser da und dort noch etwas zurückaltend oder uns zu wenig bestimmt und deutlich ausspricht. J. T.

Die geistliche Tagesordnung. Bon Aug. Adermann. Ginfiebeln 1920; Eberle & Ridenbach.

Preis 35 Cts.

Der Berfasser will ben Katholiken, die ihren Glauben durch die Tat bezeugen möchten, eine Weg-leitung in die Hand geben, wie jeder Tag und jede Stunde Gottesdienst werden kann und soll. Selbstverständlich kann es sich nicht um eine buchstabenmäßige Anwendung des Gesagten handeln, da jeder sich nach seinen besondern Berhältnissen richten muß. Aber der Geist ist es, der lebendig macht. Und so wird auch diese Broschüre nur Gutes wirken. J. T.

## Musik.

Bolfslieder. A. 2. Gagmann in Sarnen hat bei hans Willi in Cham eine gange Reibe neuer Lieber im Bolfston und eigentliche Bolfslieber erscheinen laffen, Lieder, die den trefflichen 3p. bori-Gebichten auf ben Leib geschnitten find. Wer feine Freude hat an einem gemutstiefen Lieb von Silder, von Ferd. huber, an den wertvollen Chor. bearbeitungen aus dem "Röseligarten", an den toftlichen Liedern von Arnold, Meister 20., und wer follte diese Freude nicht haben! — ber sehe fich auch die "neuen Gagmann" an, bas "Ryterliedli", "ber Maie isch e Molerg'sell", bas "Dangelilieb" (gemifchte Chore), bas "Ridlelied" (Frauenchor), "ber alte Knochenmuller" und die "Zyböri-Gjähli" (Mannerchore). Man pflege das Runfilied und bas Bolkslied; man ftand und fteht heute noch in vielen Rreifen — und grad auf dem Band — bem Bolfs. lieb auch gar "referviert" und - hochmutig gegenüber; ober wenn man fich jum Bolfelied "berab. ließ", fo mußte es totficher irgend ein Schmarren ausländischer Provenienz fein, ein Lied mit möglichft unschweizerischem Text!

In jedes Ronzertprogramm hinein ein ober zwei echte Schweizer Bolfslieber ober Lieber im Bolfston!

Und dabei vergesse man "ben Gaßmann" nicht und probiere es "für den Ansang" einmal mit dessen "Juheia im Maie"; dann ist's sicher, daß "Fortsehung folgt". J. H. D.

Jugendliebestraum von A. S. Gaßmann, Opus 19a. (Dr. F. Riederberger), Für Mannerchor. Berlag R. Hochftein, heibelberg. Partitur

80 Pfg. Stimmen zu 20 Pfg.

Opus 19b. Maifahrt (Dr. F. Rieberberger). Für Mannerchor. Berlag R. Hochftein, Heibelberg. Partitur Mt. 1.20, Stimmen zu 30 Pfg.

Opus 43. Der Alpsegen (Isabella Raiser). Für gemischten Chor. Berlag hans Willi, Cham. Par-

tieur Fr. 1.50, Stimmen gu 30 Rp.

Die zwei Mannerchore bewegen fich melobifch und harmonisch in gewohnten Geleisen und werden deshalb überall bort Anklang finden, wo man nicht etwas Originelles und Neues zu suchen beftrebt ift. Der 3. Strophe zum "Jugendliebestraum" ware eine bessere textliche Fassung zu wünschen; es klingt auch gar profaisch: "ich schreite mit des Boltes Zahl", ebenso sollte biefe 3. Strophe musikalisch nicht gleich wie die 1. und 2. behandelt fein. — Der "Maifahrt" wurde ein etwas breiterer Schluß jum Borteil gereichen. Beibe Gefange Hingen übrigens recht gut und find leicht ausführbar. - Der "Alpsegen" für gemischten Chor wird ohne Zweifel viele Freunde finden; bei gutem Bortrag tann er vorzüglicher Wirtung ficher fein. Gafmann bat bie weihevolle Stimmung bes Gebichtes recht gut erfaßt und bagu bie richtigen Tone gefunden.

Joseph Frei.

## Maturkunde.

Ein Sommerbuch. Gine Garten- und Wanbergeschichte, von Dora Weber. Stuttgart 1919.

Frandb'iche Aberlagsbanblung.

Das Buch enthält eine reiche Menge praktischer Anleitungen und guter Zeichnungen für Gartenund Feldarbeiten und Naturbeobachtungen. Die Verfasserin hat ihre Leute ausschliehlich aus protestantischen Gegenden genommen, die es mit der Sonntagsheiligung nicht genau nehmen; Leser aus unsern Areisen werden hier für sich die nötige Korrestur anbringen.

## Arankenkasse

des tath. Lehrervereins der Schweiz. (Bundesamtlich anertannt.)

Das fortschrittliche Gesetz betr. "Beitragsleistung des Kantons Art an die Lehrerbesoldungen" bestimmt in Artikel 6 in weitsichtiger sozialer Weise: "Die Gemeinde hat ihr Lehrpersonal gegen Haftpslicht zu versichern. Die Lehrerschaft ist gehalten, einer Krankenversicherung beizntreten". — Schon bevor der Beitritt in eine Krankentasse den Urner Kollegen zur Pflicht gemacht wurde, war schon ein schöner Prozentsatz derselben unserer spezisischen Lehrerkasse beigetreten. Wir hossen viele liebwerten Freunde und Gesinnungsgenossen im Lande Tells werden den Weg zu uns sinden.